



Kommunalwahlprogramm 2009-2014
der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands
im Unterbezirk Remscheid

Anpacken.
Für unser Remscheid.

Inhaltsverzeichnis

	Vorwort.....	3
5	Schul- und Bildungspolitik in unserer Stadt	5
	Soziale Sicherheit in unserer Stadt	12
	Jugendarbeit in unserer Stadt	13
10	Frauenförderung in unserer Stadt.....	13
	Älter werden in unserer Stadt.....	14
15	Menschen mit Behinderung in unserer Stadt.....	14
	Migration in unserer Stadt.....	15
	Stadtentwicklung unserer Stadt	15
20	Straßenverkehr in unserer Stadt	16
	Umweltschutz in unserer Stadt	17
25	Freizeit, Sport und Kultur in unserer Stadt.....	17
	Bergische Kooperation	18
	Konsolidierung der städtischen Finanzen	19
30	Die Stadtverwaltung Remscheid	19

Vorwort

Die SPD in Remscheid hat Wort gehalten. Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten haben, wie im
5 Kommunalwahlprogramm 2004 angekündigt, Verantwortung für unsere Stadt übernommen und sich
als verlässlicher politischer Partner bewiesen. Zusammen mit Oberbürgermeisterin Beate Wilding sind die
Betreuungsangebote ausgebaut und das vielfältige
10 Bildungsangebot in unserer Stadt gesichert worden. Die Stadtentwicklung ist auf die zukünftige Bewältigung
des Demographischen Wandels (älter werdende Bevölkerung, schrumpfende Einwohnerzahl) ausgerichtet,
der Konsolidierungsprozess in realistischer
15 Form eingeleitet und die Stadtverwaltung neu ausgerichtet worden. Nach Besetzung der offenen Beigeordnetenstelle
am 12. Februar führt Oberbürgermeisterin Beate Wilding wieder ein starkes Team an Remscheids
Stadtspitze an.

20 Nach kurzer Wirtschaftserholung wurde die Welt und Deutschland im vergangenen von einer tiefgreifenden
Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise erfasst. Strauchelnde Banken, kurz vor der Pleite stehende Großunter-
25 ternehmen, zurückgehende Exporte, verunsicherte Verbraucher – die Folgen haben uns noch voll im Griff.

Auch Remscheid ist betroffen: Betriebe klagen über
30 Auftragsrückgänge und haben Kurzarbeit angemeldet, sie stellen nicht mehr ein oder haben bereits Personal
entlassen.

Die Gründe für die Krise sind vielfältig: Zockerei, faule Kredite und eine zu weit gehende Deregulierung. Und
35 in einigen Industriezweigen liegt es auch an Missmanagement, an Planungsfehlern, vor denen nicht selten
gewarnt wurde – leider vergeblich.

Der Ohnmacht des Einzelnen setzen wir so die Macht der Gemeinschaft entgegen. Denn nichts ist in der Krise wichtiger als Solidarität und Zusammenhalt. In den Familien, in den Betrieben und in unserer Stadt.
5 Nur so, werden wir die Krise bestehen können. Nur so, werden wir auch den sozialen Frieden in Remscheid bewahren können!

10 Es gilt, alle Kräfte darauf zu konzentrieren, die Märkte zu stabilisieren, neues Vertrauen zu schaffen und Arbeitsplätze zu erhalten. Gerade dem Erhalt von Arbeitsplätzen muss unser aller Bemühen gelten; Wirtschaft, Gewerkschaft und Politik ziehen hier an einem Strang. Wir sind gemeinsam verantwortlich für die
15 soziale Sicherheit in unserer Stadt und in unserem Land.

In diesem Geiste der Gemeinsamkeit wird die SPD auch den eingeschlagenen Weg des Ausbaus der Bürgerbeteiligung fortsetzen. Konsequenterweise sind hierzu in den vergangenen Jahren zu den größeren Planungsvorhaben Bürgerbeteiligungen unterschiedlicher Formen durchgeführt worden. Vor Ort wissen die Bürgerinnen und Bürger am Besten, was gut für den Stadtteil und seine Menschen ist. Aber auch in anderen Politikfeldern, wie zum Beispiel im Sport, ist durch einen offenen Dialog viel im Sinne der Sache erreicht worden. Die SPD will Remscheid gemeinsam mit den Menschen bewegen.

30

Es gilt: Anpacken. Für unser Remscheid!

Schul- und Bildungspolitik in unserer Stadt

Jedes Kind zählt gleich und verdient Unterstützung

5 Jeder Mensch verfügt über Potenziale und Fähigkeiten, die erkannt und gefördert werden müssen, von Anfang an und ein Leben lang. Deshalb stellen wir Sozialdemokraten in allen Lernphasen das einzelne Kind, den jeweiligen Menschen in den Mittelpunkt.

10

Bildungspolitik ist mehr als Organisation von Wissensvermittlung

Bildung muss ganzheitlich angelegt sein. Die Vermittlung der emotionalen, motorischen, sozialen, sprachlichen, musisch-künstlerischen, mathematisch-naturwissenschaftlichen, und kognitiven Fähigkeiten muss
15 gleichwertig und gleichgewichtig stattfinden. Nur eine Gesellschaft, die Bildungschancen ausschöpft, ist eine gerechte und solidarische Gesellschaft.

20

Chancengleichheit ist die Kernbotschaft

Internationale Studien belegen, dass in Deutschland der Bildungserfolg maßgeblich von der sozialen Stellung der Eltern abhängt. Das ist nicht gerecht und für
25 uns nicht hinnehmbar. Deshalb muss allen die Möglichkeit gegeben werden, mit gleichen Chancen nach dem Prinzip des Förderns und Forderns zu lernen und qualifizierte Abschlüsse zu erlangen. Optimale Bildungsmöglichkeiten sind heute die entscheidende
30 Voraussetzung, um Menschen gleiche Chancen zu ermöglichen. Dabei wird das Ziel, Schul- und Berufsabschlüsse zu sichern, immer wichtiger. Bildung ist zugleich eine zentrale Voraussetzung für die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Erst Bildung
35 versetzt die Menschen jeden Alters in die Lage, ihr Leben selbstbestimmt führen zu können und ihren Beitrag für ein gesellschaftliches Miteinander zu leisten.

40

Zur Gewährleistung einer umfassenden Chancengleichheit wollen wir in Remscheid die Ganztagsbetreuung, beziehungsweise den Ganztagsunterricht in Grundschule und den Schulen der Sekundarstufe I ausbauen. Jedem Kind und allen Eltern muss ein solches Angebot gemacht werden, wenn es von der Schule gewünscht wird. Die Zusammenarbeit zwischen den Trägern der Jugendhilfe und den Schulen muss weiter zielgerichtet ausgebaut werden.

5

10

Kompetenzen entwickeln, Leistung fördern

Wir Sozialdemokraten wollen für alle Jugendlichen einen Schulabschluss, der sie befähigt, eine Berufsausbildung oder ein Studium aufzunehmen. Wir wollen die Abitur- und Fachabiturquote auf 50 % eines Jahrgangs steigern. Deshalb muss sich der Unterricht in den Schulen weiter verändern. Heterogene Gruppen bieten die Chance, Schülerinnen und Schüler auch voneinander lernen zu lassen und damit das gegenseitige Verständnis füreinander sowie die Freude am Lernen, die Motivation und den Leistungswillen zu steigern.

15

20

25

Sprache ist der Schlüssel zur Integration

Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Zuwanderungsgeschichte haben nur dann eine faire Chance auf Integration in unsere Gesellschaft und in den Arbeitsmarkt, wenn sie die deutsche Sprache beherrschen. Dies gilt im Übrigen auch für manche Kinder mit deutscher Muttersprache, deren Sprachvermögen nicht ausreichend entwickelt ist. Kinder sind im Vorschulalter besonders aufnahmefähig und aufnahmebereit für sprachliche Verständigung. In dieser Zeit werden auch wichtige Grundlagen für Zwei- und Mehrsprachigkeit gelegt. Eine Häufung von Sprachproblemen verweist darauf, dass die Kinder in einer an sprachlichen Anregungen armen Umwelt aufwachsen.

30

35

40

Handicaps kompensieren und Defizite ausgleichen

Menschen mit Behinderungen bedürfen besonderer Förderung durch speziell dazu befähigte Fachkräfte. Der besondere Förderbedarf sollte in der Regel nicht zu einer Beschulung in besonderen Einrichtungen führen. Deshalb müssen wir Kinder und Jugendliche mit Behinderungen in den jeweiligen Schulformen ihren Möglichkeiten entsprechend optimal darin unterstützen, an gesellschaftlichen Entwicklungen teilzuhaben und ein möglichst selbständiges und selbstbestimmtes Leben zu führen. Dies schließt die Vorbereitung auf die Teilhabe am Erwerbsleben ein. Alle Bildungseinrichtungen in Remscheid müssen auf ein barrierefreies Lernen hinwirken. Die Förderung von Kindern und Jugendlichen, die von einer Behinderung betroffen oder in ihrer Entwicklung gefährdet sind, ist grundsätzlich Aufgabe aller Bildungseinrichtungen. Erst wenn dies nicht ausreicht, wenn Kinder und Jugendliche zu ihrer Entwicklung auf besondere Lernbedingungen angewiesen sind, werden sie in sonderpädagogischen Förderzentren unterrichtet. Ziel ist es dabei, die Kinder so zu fördern, dass sie möglichst bald in das Regelsystem zurückkehren können.

Bildung bekämpft Arbeitslosigkeit

Bildung ist unerlässlich für die Orientierung und Behauptung in unserer immer komplexer werdenden globalisierten Welt. Deshalb müssen mehr Jugendliche und zur Aufnahme eines Studiums befähigt und motiviert werden.

Lebenslanges Lernen, Aufstieg durch Bildung

Lebenslanges Lernen ist eine notwendige Voraussetzung nicht nur für Chancengleichheit und individuelle Teilhabe, sondern auch für die Innovationsfähigkeit und den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft insgesamt.

Die Ausrichtung auf Weiterbildung und lebenslanges Lernen muss als ein Kernelement jeder Zukunftspolitik vorangetrieben werden. Wir brauchen eine Volkshochschule und andere Möglichkeiten der Weiterbildung mit System.

Staatliche Gewährleistungsgarantie für Bildung

Bildung ist ein öffentliches Gut, das vom Staat überall im Land in gleich guter Qualität zu gewährleisten ist. Das Land bildet mit den jeweiligen Kommunen eine Verantwortungsgemeinschaft für die Bildung. Deshalb hat das Land in ausreichendem Umfang Ressourcen für die Bildungseinrichtungen auch in Remscheid zur Verfügung zu stellen und durch Vorgaben von Strukturen und Zielen sowie einem effektiven Controlling gleiche Bildungserfolge überall im Land zu ermöglichen. Die Rolle der Stadt Remscheid als bildungspolitischer Akteur vor Ort muss gestärkt werden. Den örtlichen Bildungsträgern muss der Spielraum gegeben werden, umfassend bildungspolitische Aktivitäten zu vernetzen. Soziale Gerechtigkeit, Chancengleichheit, Integration, eine hohe Bildungsbeteiligung und die Ausschöpfung aller Bildungsreserven sind unsere obersten bildungspolitischen Ziele. Mit dem gegenwärtigen Bildungssystem lassen sie sich allerdings auch hier in Remscheid nicht umfassend verwirklichen.

Das gegliederte Schulsystem ist nicht zukunftsfähig

Die viel zu frühe Auslese von Schülerinnen und Schülern sowie die mangelnde Durchlässigkeit zwischen den Schulformen führen in hohem Maße zu Benachteiligungen. Der Zusammenhang von gegliedertem Schulsystem und sozialer Ungerechtigkeit ist offensichtlich. Kinder und Jugendliche mit gleichen Fähigkeiten, gleichen Leistungen und gleicher sozialer Herkunft erhalten je nach Schulform unterschiedlich gute Entwicklungschancen.

Die Wissensgesellschaft erfordert den Wandel

Die Qualifikationsanforderungen der Wissensgesellschaft erfordern neben der Qualitätsentwicklung jeder
5 einzelnen Schule auch ein verändertes Bildungssystem. Die bei PISA erfolgreichen Staaten machen es
uns vor. Sie verzichten durchgängig auf die in Deutschland übliche frühe Auslese und setzen auf eine
deutlich längere gemeinsame Lernzeit. Remscheid
10 braucht seine Kinder, seine Talente - und zwar alle! Das mehrgliedrige Schulsystem jedoch verschwendet
Talente. Zu viele Schülerinnen und Schüler werden aus höheren Schulen abgeschult, zu viele bleiben sitzen
oder verlassen die Schule ohne Abschluss. Und
15 noch immer ist die Abiturquote zu gering.

Sinkende Schülerzahlen zwingen zum Handeln

Bedingt durch die rückläufigen Geburtenzahlen werden in den kommenden Jahren noch weitaus weniger
20 Kinder in die Schule kommen als bisher. Remscheid muss auf diese Entwicklung reagieren können, um eine
Verödung der Schullandschaft zu verhindern. Verschärfend kommt hinzu, dass eine Schulform unter
besonderem Druck steht: Die Hauptschule. Sie ist
25 nicht nur von zurückgehenden Schülerzahlen betroffen - sie leidet auch unter einer erschreckend niedrigen
Akzeptanz. Trotz guter Arbeit der Kollegien und zusätzlicher Ressourcen ist die Hauptschule durch
30 ihre Stellung im Schulsystem und die damit verbundenen Auswirkungen kaum in der Lage, den Schülerinnen
und Schülern Anreize und berufliche Perspektiven zu bieten. Ein umfassendes integratives Schulsystem
erscheint in unserer Stadt nötiger denn je.

35

Die Befürworter für einen Wandel werden immer mehr

Wir Sozialdemokraten wollen auch in Remscheid längere gemeinsame Lernzeiten mit individueller Förderung
40 jedes einzelnen Kindes, um unser Schulsystem zukunftsfähig und gerecht zu gestalten.

Wir Sozialdemokraten setzen auf ein System, das die Übergänge zwischen den Bildungseinrichtungen flexibel und individuell gestaltet. Wir Sozialdemokraten wollen ein wohnortnahes Schulangebot sichern und flexibel auf die demografische Entwicklung reagieren. Bei der Reform des Bildungssystems geht es uns Sozialdemokraten nicht mehr um das Ob, sondern um das Wie. Wir sind für längeres gemeinsames Lernen in der Sekundarstufe I, um anschließend den Weg in die gymnasiale Oberstufe bzw. auf das Berufskolleg oder in die berufliche Ausbildung zu eröffnen. Deshalb streben wir Sozialdemokraten in der Perspektive ein vollständig integratives System an, das zumindest bis zum ersten qualifizierenden Abschluss am Ende der Sekundarstufe I führt.

Die Bereitschaft für einen bildungspolitischen Konsens steigt

Wir wollen keine schulpolitischen „Barrikadenkämpfe“ in Remscheid. Die beschriebene Reform der Schulstruktur setzt einen möglichst breiten bildungspolitischen Konsens in der Gesellschaft voraus. Dafür setzen wir Sozialdemokraten uns ein.

Betreuung und Familie in unserer Stadt

Frauen und Männer müssen gleichermaßen die Möglichkeit haben, Beruf und Familie miteinander zu vereinbaren. Deshalb setzt sich die SPD für den weiteren Ausbau von qualitativer und bezahlbarer Betreuung für Kinder ab dem ersten Lebensjahr ein. Wir wollen, dass der kostenlose Besuch des Kindergartens für jedes Kind schrittweise eingeführt wird. Zunächst soll das letzte Kindergartenjahr kostenfrei sein. Das von der SPD initiierte Modell des Offenen Ganztages ist ein Erfolgsmodell. In Remscheid besuchen bereits über 40% der Grundschul Kinder den Offenen Ganztage an ihren Schulen. Wir fordern den weiteren bedarfsgerechten Ausbau und eine gesicherte Finanzierung durch das Land NRW, um qualitative pädagogische Arbeit zu gewährleisten.

Zur Unterstützung junger Familien ist das Informations- und Beratungsangebot konsequent auszubauen.

Arbeit in unserer Stadt

5

Der Strukturwandel hat in der Remscheider Arbeitswelt tiefe Spuren hinterlassen. Weit über 15.000 Arbeitsplätze sind in den vergangenen Jahren mit all ihren Auswirkungen für die Beschäftigten und ihren Familien weggefallen. Die gegenwärtige Wirtschaftskrise zeigt, dass dieser Prozess für Remscheid noch nicht abgeschlossen ist. Die SPD möchte in Kooperation mit den Nachbarstädten die Voraussetzung schaffen, um verstärkt Bildungsangebote für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der Region zu verankern. Die heimische, mittelständische Wirtschaft lebt von den gut ausgebildeten Arbeitskräften. Diesen Schatz gilt es zu pflegen und im Wettbewerb zu stärken. Insbesondere die Bergische Universität muss stärker an den Anforderungen der Wirtschaft im Bergischen Städtedreieck ausgerichtet werden. Im Bereich der Berufsausbildung sind die Angebote des BZI und der Berufsschulen weiter auszubauen, weitere Anbieter sollten gewonnen werden. Damit Remscheid weiterhin eine innovative Stadt bleibt, setzt sich die SPD neben der Schaffung von Ausbildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten auch für eine Förderung der Forschung und Entwicklung in Remscheid ein. Hierzu sollten die schon vorhandenen Institute und Organisationen gestärkt werden und die Zusammenarbeit in der bergischen Region gefördert werden.

Gewerbeflächen

35

Den heimischen Unternehmen muss eine Entwicklungsmöglichkeit am Standort Remscheid angeboten werden. Das Festhalten an den Gewerbeflächen an der Blume hat deutlich gezeigt, wie schädlich eine Politik sein kann, die nicht auf einem Konsens beruht. Wir wollen keine Enteignungen.

40

Die SPD möchte den eingeschlagenen Weg der Aktivierung der Gewerbebranchen fortsetzen, die interkommunale Zusammenarbeit vertiefen und in der Perspektive neue Flächen gewinnen.

5

Wirtschaftsförderung

Die Neuorganisation der Wirtschaftsförderung durch Oberbürgermeisterin Beate Wilding hat für klare Strukturen gesorgt. Vor Ort gibt es nun „Kümmerer“, die als direkte Ansprechpartner für die heimischen Betriebe zuständig sind. Die Anwerbung und Ansiedlung neuer Betriebe sollte durch eine regionale Wirtschaftsförderung erfolgen.

15

Soziale Sicherheit in unserer Stadt

Die Schere zwischen arm und reich wird auch in Remscheid immer größer. Dies liegt in der Regel vor allem an zu niedrigen Löhnen, Renten oder Arbeitslosengeldbezügen. Bekanntlich liegt die Lösung dieser Probleme überwiegend in der Zuständigkeit des Bundes und der Länder. Die Remscheider SPD wird deshalb auf Bundes- und Landesebene alle Projekte unterstützen, die in diesem Zusammenhang helfen, ein menschenwürdiges Leben zu sichern. Hierzu gehört es auch, endlich den gesetzlichen Mindestlohn einzuführen.

Wir setzen uns in der Stadt weiterhin dafür ein, dass die Wohlfahrtsverbände sowie freie Initiativen durch die Stadt unterstützt werden, um das soziale Netz in Remscheid aufrecht zu erhalten.

Jugendarbeit in unserer Stadt

Durch die Zusammenlegung der Bereiche Schule und Jugendhilfe in einem Dezernat ist die Voraussetzung für die enge Verzahnung der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen durch Oberbürgermeisterin Beate Wilding geschaffen worden. Die SPD möchte die Arbeit mit Kindern- und Jugendlichen von der Familienplanung bis zum Abschluss der Berufsausbildung aus einer Hand anbieten. Jugendpolitik in Remscheid muss dafür Sorge tragen, dass Jugendlichen schon früh Perspektiven für den eigenen Lebensweg aufgezeigt werden. Die erfolgreiche Arbeit der freien Träger muss auch in Zukunft auf eine verlässliche finanzielle Basis gestellt werden.

Frauenförderung in unserer Stadt

Mädchen und Frauen haben in den letzten Jahren ihre Chancen genutzt und mehr qualifizierte schulische Abschlüsse erreicht. Trotzdem findet weiterhin Benachteiligung von Frauen im Berufsleben statt: So ist in Remscheid die Zahl der arbeitslosen Frauen höher als die der Männer, außerdem profitierten Frauen von der Konjunktur weniger als Männer. Frauen verdienen bei gleicher Arbeit deutlich weniger als Männer. Noch immer hält die Gesellschaft am traditionellen Rollenbild fest: Frauen sorgen in der Regel für Kinder, Familie und Haushalt und haben es sehr viel schwerer Beruf und Familie unter einen Hut zu bekommen. Deshalb fordern wir den gleichen Lohn für gleiche Arbeit und die frühzeitige Motivierung und Qualifizierung der Mädchen hin zur Berufswahl in jetzt noch Männer dominierten Berufen.

35

Älter werden in unserer Stadt

Remscheid muss sich auf den demographischen Wandel einstellen. Die SPD wird sich deshalb verstärkt dafür einsetzen, die Mobilität älterer Mitbürger so lange wie möglich zu erhalten, beispielsweise durch altengerechte Angebote im öffentlichen Nahverkehr. Die Freizeitangebote für ältere Menschen müssen noch mehr an ihre Bedürfnisse angepasst werden. Ältere Menschen fühlen sich oft auf der Straße und in der Wohnung nicht sicher. Hier setzt sich die SPD für ein mit Polizei und Ordnungsamt abgestimmtes Programm ein, um das Sicherheitsbedürfnis und das Sicherheitsempfinden unserer älteren Mitbürger zu verbessern. Der Ausbau der häuslichen Pflege für Senioren, die sich nicht mehr selbst versorgen können entweder durch Betreuung durch ihre Angehörigen oder durch ambulante Dienste und durch die städtische Pflege- und Wohnberatung liegt uns am Herzen. Das gilt auch für die Vermehrung der Zahl alten- und behindertengerechter Wohnungen. Altenheim- und Altenpflegeplätze sind bedarfsgerecht zu entwickeln.

Menschen mit Behinderung in unserer Stadt

Menschen mit körperlicher oder geistiger Behinderung müssen ihr Leben mitten unter uns frei und gleichberechtigt gestalten können. Ihre Lebensqualität muss optimal garantiert werden und der von Nichtbehinderten gleichgestellt sein. Der Ausbau behindertengerechter Einrichtungen in der Stadt ist weiter voranzutreiben. Der barrierefreie Zugang zu allen öffentlichen Gebäuden, von behindertengerechten öffentlichen Toiletten, von Gehwegs- und Ampelhilfen für Rollstuhlfahrer, Blinde und Sehbehinderte ist auszubauen.

Migration in unserer Stadt

5 Remscheid ist eine Stadt mit Menschen aus über 100
Herkunftsländern. Fast jedes zweite Kind in Rem-
scheid hat mittlerweile einen Migrationshintergrund.
Alle Gremien dieser Stadt, die Verwaltung, alle öffent-
lichen Einrichtungen, aber auch Vereine, Gewerk-
schaften, Kirchen sind in ganz besonderem Maße auf-
gerufen an der Integration aller Migranten mitzuwir-
10 ken. Integration ist kein Thema für sich, es ist eine
Querschnittsaufgabe und somit eines der Schlüssel-
themen der kommenden Jahre. In diesem Sinne wird
sich die SPD - wie in der Vergangenheit auch - in be-
sonderem Maße für diese Aufgabe einsetzen um die
15 Integration aller hier lebenden Migranten weiter voran
zubringen.

Migrationsausschuss hat sich bewährt

20 Die SPD in Remscheid setzt sich dafür ein, dass der
Migrationsausschuss, vorbehaltlich einer abschließen-
den Regelung in der Gemeindeordnung Nordrhein-
Westfalen, als feste Institution erhalten und weiterge-
führt werden kann. Durch die Einrichtung des Migrati-
25 onsausschusses ist die Einbindung der Migranten-
vertreter in die politische Arbeit gesichert. Das Thema
Integration wird als Schlüsselthema intensiver wahr-
genommen und die Bedeutung der Integrationsarbeit
wesentlich nach vorne gebracht.

30

Stadtentwicklung in Remscheid

35 Mit dem Beschluss des integrierten Stadtentwick-
lungskonzeptes ist in dieser Wahlperiode erstmalig
ein Rahmen für die gesamtstädtische Entwicklung
geschaffen worden. Die SPD möchte in den kom-
menden Jahren die aktuellen Sanierungsprogramme,
Rosenhügel, Honsberg, Kremenholz, Stachelhausen,
Blumental und Bahnhof Lennep erfolgreich umsetzen
40 und weitere Stadtteile, wie zum Beispiel Hasenberg,

mit Hilfe der Förderprogramme des Landes und Bundes sanieren.

Stadtteile

5

Die verschiedenen Ansätze zur Belebung der Stadtteilzentren beispielsweise in Lennep, Lüttringhausen und Hasten müssen in der kommenden Wahlperiode mit Leben gefüllt werden. Die SPD setzt sich deshalb für ein Büro innerhalb der Stadtverwaltung ein, das diese Prozesse aktiv begleitet und den ehrenamtlich Aktiven vor Ort Unterstützung bietet. Die Stadtteile sind lebens- und liebenswert Orte mit einer ganz besonderen Wohnqualität, die es zu erhalten und auszubauen gilt. Ein besonderes Augenmerk gilt hierbei den historischen Stadtkernen in Lennep und Lüttringhausen.

Straßenverkehr in unserer Stadt

20

Die jüngsten Messungen zu den Belastungen an den viel befahrenen Straßen in Remscheid zeigen, dass die Belastungen für die dort lebenden Menschen zu hoch geworden sind. Die Förderung des Öffentlichen-Personennahverkehrs, die Sicherung bestehender Fußwege und eine bessere Verkehrslenkung sind aus Sicht der SPD eine wichtige Aufgaben der kommenden Jahre, um dieser Belastung entgegen zu wirken. Weiterhin setzt sich die SPD für eine Verbesserung der Verkehrssicherheit für Kinder, Senioren und Behinderte ein. Die Absenkung der Bordsteinkanten an Ampeln und Überwegen muss genauso eine Selbstverständlichkeit sein, wie die Kampagne zur Rücksichtnahme auf Schulanfänger zu Beginn des Schuljahres. Der Straßenzustand hat sich aufgrund des strengen Winters noch einmal dramatisch verschlechtert. Hier müssen die zur Verfügung stehenden Mittel schnell und zielgerichtet eingesetzt werden.

35

Umweltschutz in unserer Stadt

Der Erhalt und die Pflege der natürlichen Umwelt ist eines der wesentlichen Ziele der kommenden Jahre.

5 Ein Flächenverbrauch mit Augenmaß ist genauso Bestandteil dieser Politik, wie die energetische Sanierung von Gebäuden der Stadt und ihrer Tochtergesellschaften. Die SPD möchte den Gedanken der Nachhaltigkeit im Umgang mit den gegebenen Ressourcen bereits in der frühkindlichen Bildung verankern und so den einzigartigen Kultur- und Naturraum Remscheids erhalten.

Freizeit, Sport und Kultur in unserer Stadt

15

Remscheid bietet ein vielfältiges Freizeitangebot im sportlichen, kreativen und gesellschaftlichen Bereich. In Remscheid findet ein reges Vereinsleben statt. Vielfach tragen gerade die Vereine dazu bei, dass alle Bevölkerungsschichten, Jung und Alt, ein passendes Freizeitangebot finden. Deshalb setzt sich die SPD für den Erhalt des Vereinslebens in Remscheid ein. Freizeitangebote wie Theater, Musik- und Kunstschule, Bibliothek, Schwimmbäder usw. müssen für jeden Remscheider Bürger offen und finanzierbar sein. Wir setzen uns dafür ein, dass durch eine spezielle Preisgestaltung insbesondere Familien in die Lage versetzt werden, diese Angebote auch zu nutzen.

25

Freizeit

30

Die individuell erlebte Freizeit wird immer wichtiger. Das gut ausgebaute Netz an Wegen durch die Natur ermöglicht eine individuelle Freizeitgestaltung, die ihres gleichen sucht. Weitere Angebote wie die beleuchtete Laufstrecke im Lenneper Bachtal oder die Trasse des Werkzeugs zeigen, wie attraktive Angebote in Remscheid geschaffen werden können.

35

Die Erfolge der REGIONALE 2006 wie zum Beispiel die Trasse des Werkzeugs, oder der Brückenpark Müngsten sind zu erhalten und auszubauen.

5 Sport

Die Einigung zur Unterhaltung der Sportstätten zwischen dem Stadtsportbund und der im Rat der Stadt vertretenen Fraktionen hat gezeigt, dass viel für den Sport in Remscheid bewegt werden kann. Die SPD wird diesen Prozess weiter aktiv begleiten und ihren Schwerpunkt der Förderung der Kinder- und Jugendarbeit in den Vereinen beibehalten. Im Rahmen des Ausbaus der Ganztagschulen sollen aus Sicht der SPD die benötigten weiteren Sportflächen in den nicht genutzten Zeiten, den Vereinen zur Verfügung gestellt werden. Der auf Initiative der SPD erstellte Sportentwicklungsplan für Remscheid muss in der nächsten Ratsperiode nicht nur umgesetzt sondern als fester Bestandteil der Stadtentwicklung weiter fortgeschrieben werden.

Kultur

25 Die SPD setzt sich für die Sicherung der kulturellen Vielfalt in unserer Stadt ein. Dazu zählt die freie Kulturszene in der Jugendarbeit, den Sportvereinen und den privat getragenen Initiativen. Die institutionelle und freie Kulturarbeit ist im Bergischen Land besser zu vernetzen.

Bergische Kooperation

Dank der frühzeitigen Initiative der SPD zur Bergischen Zusammenarbeit ist das Städtedreieck heute als Region im Land anerkannt. Diesen Status gilt es in einer wachsenden Kooperation auszubauen und die Stärken zu bündeln. Die Gründung der Bergischen Entwicklungsagentur als Nachfolgeorganisation zur REGIONALE 2006 ist ein erster Schritt in diese Richtung.

Hier könnten die Wirtschaftsförderung und das Tourismusmarketing künftig zusammengefasst werden.

Die SPD setzt sich dafür ein, dass zur Verbesserung der Bürgerfreundlichkeit der Stadtverwaltung weitere Kooperationen, wie zum Beispiel die Erreichbarkeit der Verwaltung über die einheitliche Behördentelefonnummer, umgesetzt werden.

10 **Konsolidierung der städtischen Finanzen**

Die Konsolidierung der städtischen Finanzen bleibt auch weiterhin eine der wichtigsten Aufgaben kommunaler Politik, um auch zukünftigen Generationen Gestaltungsspielräume zu ermöglichen. Die Schließung der Bürgerbüros im Südbezirk und in Lennep sowie die Schließung der Stadtteilbibliothek in Lüttringhausen haben dies schmerzlich belegt. Sie zeigen bei einem jährlichen Defizit von über 70 Millionen Euro, wie begrenzt der städtische Handlungsspielraum ist. Die SPD wird bei ihrem eingeschlagenen Weg des verantwortungsvollen Sparens, bei Erhalt des sozialen und kulturellen Netzes, bleiben. Um aus der Schuldenfalle grundsätzlich heraus zu kommen, bedarf es der Hilfe von außen. Was im Zuge der Wirtschaftskrise für Banken und Betriebe möglich ist muss auch den betroffenen Kommunen in Form eines Rettungsschirmes angeboten werden.

30 **Die Stadtverwaltung Remscheid**

Die Voraussetzung für eine Weiterentwicklung der städtischen Verwaltung hin zu einer größeren Bürgerfreundlichkeit und einer größeren Flexibilität ist durch die von Oberbürgermeisterin Beate Wilding verfügte Organisationsreform geschaffen worden. Die Zentrale Steuerung und das Betriebscontrolling sind im Bereich der Oberbürgermeisterin und des Rates angesiedelt und lassen so künftig eine wirkliche Steuerung zu.

Ebenso garantiert die zentralisierte Stadtplanung, dass künftig alle Planungen aus den unterschiedlichen Fachabteilungen auf einander abgestimmt werden.

Die SPD setzt sich in diesem Zusammenhang dafür ein, die Anzahl der Ausschüsse des Rates zu straffen, um die Ratsarbeit den veränderten Strukturen anzupassen. Die Stadtverwaltung selbst muss vor dem Hintergrund des Bevölkerungsrückganges den geänderten Bedingungen fortwährend angepasst werden. Hierzu gehört die Fortschreibung der zwischen Politik und Stadt vereinbarten Stellenreduzierung genauso wie die Reduzierung der vorhandenen Büroflächen.

* * *

Das Kommunalwahlprogramm wurde in der vorliegenden Form vom Unterbezirksparteitag der Remscheider SPD am 11. Mai 2009 einstimmig angenommen.